



Fraktion aktuell

Der Newsletter der SPD-Fraktion im Rat der Landeshauptstadt Hannover

90 | 01.09.2023

Liebe Leserin, lieber Leser,

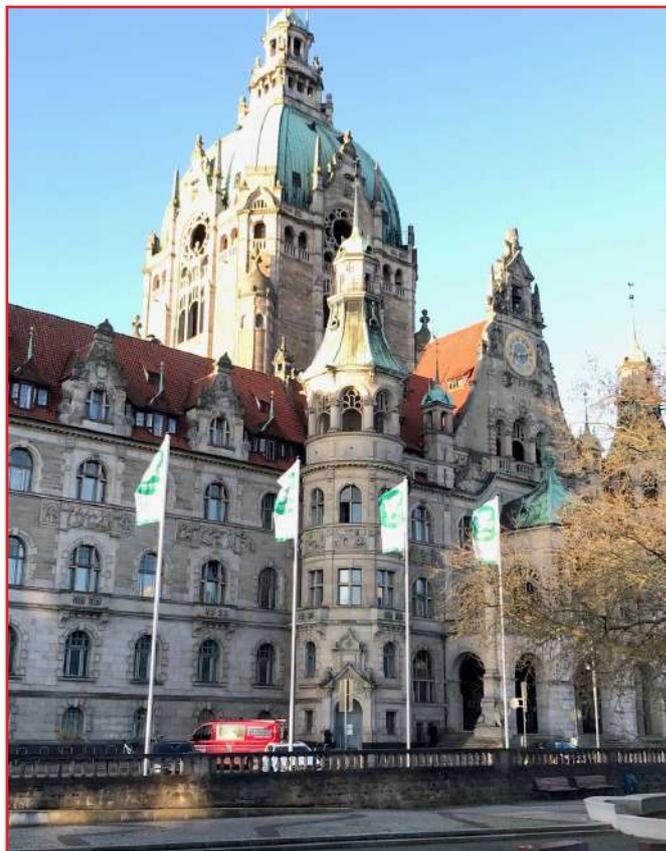
heute ist Weltfriedenstag. Angesichts des anhaltenden Krieges in der Ukraine gedenken wir der Opfer dort wie auch kriegerischer Auseinandersetzungen an anderen Orten der Welt. Die Forderung nach Frieden bleibt anhaltend aktuell. Gerade wir in Hannover sehen uns gemeinsam mit unserer Partnerstadt Hiroshima, beide Leadership Cities der Mayors for Peace, in der Pflicht, in dieser Forderung nicht nachzulassen.

Eine interessante Lektüre wünscht

Lars Kelich

Lars Kelich, Fraktionsvorsitzender

*Flaggen der Mayors for Peace
vor dem Neuen Rathaus.*



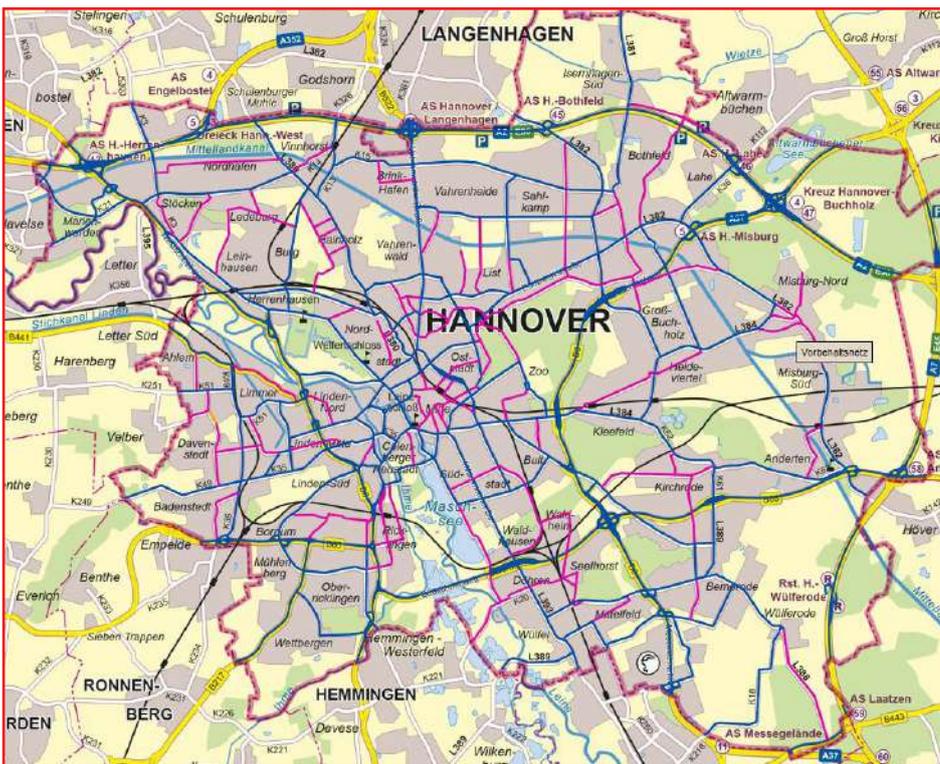
Eine Stadt für alle.



Für Kunst- und Kulturfreiheit, gegen Antisemitismus

Vor dem Hintergrund dessen, dass die Intendantin der Staatsoper Hannover, Laura Berman, in jüngerer Zeit Hassbotschaften erhalten hat, in denen Kunstkritik mit massivem Antisemitismus verknüpft worden, hat der Rat sich auf unsere Initiative in einer [Resolution](#) gegen jede Form von Antisemitismus verwahrt. Zugleich hat er sich zur künstlerischen Freiheit bekannt. Auch die Meinungsfreiheit sei ein hohes Gut, wie es in der Resolution heißt, doch finde sie ihre Grenzen dort, wo das Leben anderer bedroht oder verletzt werde. Verabschiedet wurde die Resolution gestern in der ersten Ratsversammlung nach den Sommerferien.

Überprüfung des Hauptstraßennetzes



Hauptstraßen (blau) und Vorrangstraßen (violett) in Hannover.
© Geoinformation LHH

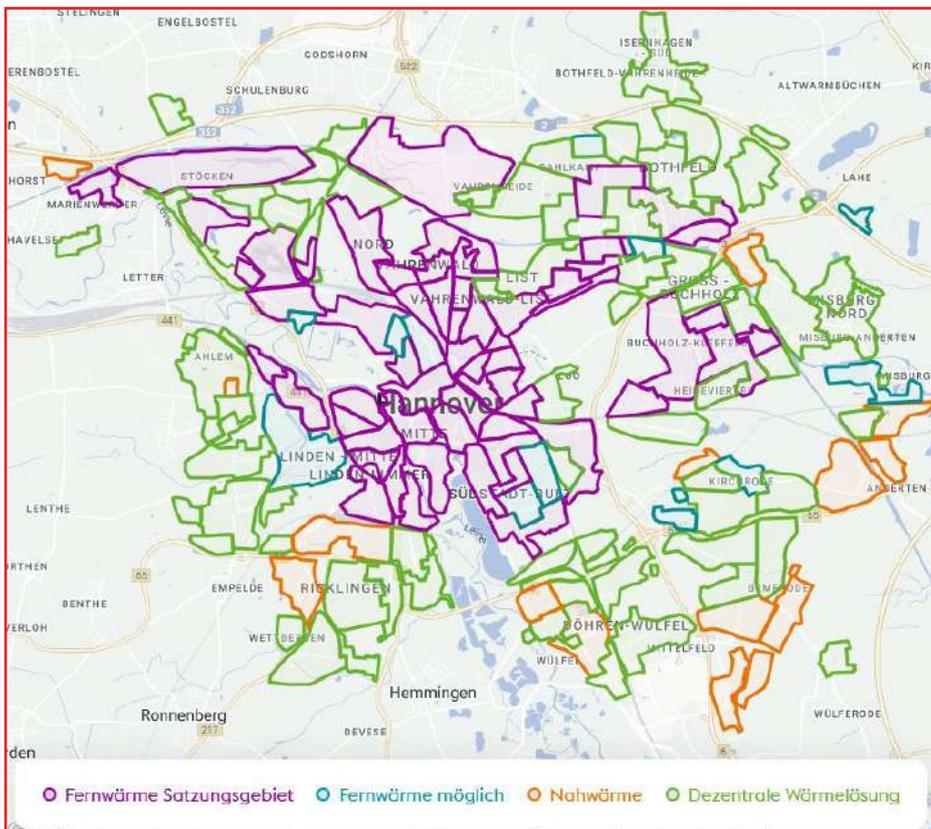
Im Frühjahr hatten wir mit „[HannoMobil](#)“ unser Konzept für eine künftige Verkehrspolitik in unserer Stadt vorgelegt. Der Vorrangstellung von Fußverkehr, öffentlichem Nahverkehr und Radverkehr vor dem Autoverkehr darin entspricht es, wenn wir nun das Haupt- und Vorrangstraßennetz in unserer Stadt überprüfen lassen.

Mit diesem [Antrag](#), den wir gestern abschließend in der Ratsversammlung beschlossen haben, zielen wir einerseits darauf, dieses Straßennetz deutlich zu reduzieren. Andererseits soll der hierbei gewonnene Straßenraum bedarfsgerecht entwickelt werden. Das verbliebene Haupt- und Vorrangstraßennetz soll künftig leistungsfähig genug sein, um neben dem ÖPNV

den motorisierten Individualverkehr aufzunehmen. Damit wollen wir auch dem Ziel der Klimaneutralität entsprechen, weil ein erheblicher Anteil der Emissionen in Hannover immer noch vom Kfz-Verkehr stammt.

Kommunale Wärmeplanung angesprochen

Vor einem Jahr hatten wir mit der [Fernwärmesatzung](#) einen wesentlichen Beitrag dazu beschlossen, unsere Stadt bis 2035 klimaneutral zu machen. Der Ausbau der Fernwärme wird in den kommunalen



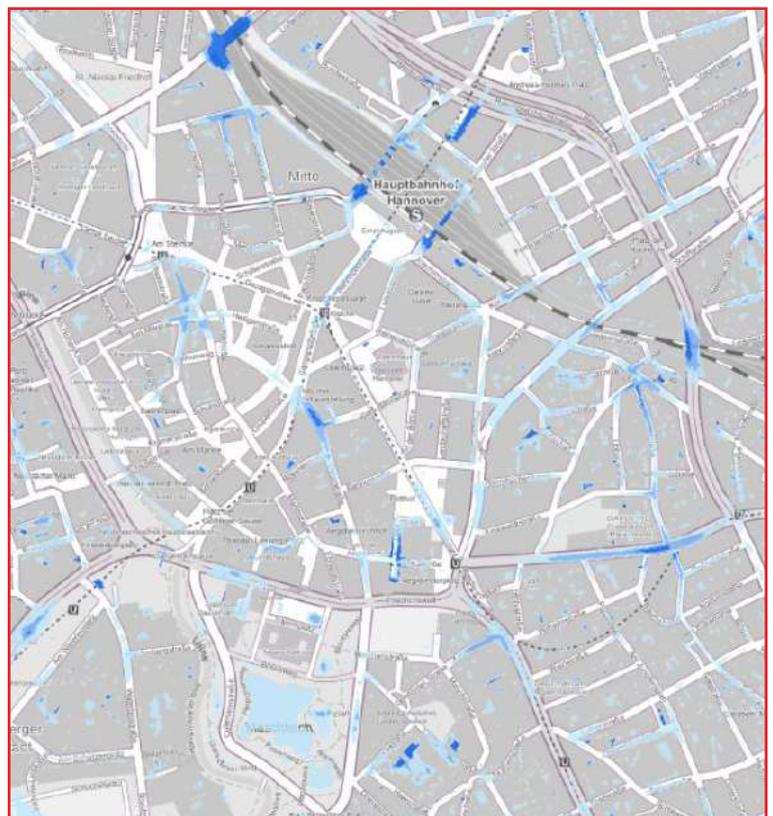
*Wärmeszenario Hannover.
Diskussionsgrundlage für die
zukünftige kommunale Wärme-
planung der Landeshaupt-
stadt Hannover.
© enercity AG*

Wärmeplanungen, die großen Städte bis Mitte 2026 (kleinere Kommunen bis 2028) vorlegen müssen, einen wichtigen Baustein darstellen.

So auch in der Kommunalen Wärmeplanung Hannovers, die nun angeschoben worden ist. Ergänzend zur Fernwärmesatzung haben unsere Stadtwerke, die enercity AG, gemeinsam mit der Landeshauptstadt eine erste Übersicht vorgelegt,

welche Gebiete in Hannover künftig durch Fernwärme erschlossen, für welche Gebiete eher eine Nahwärmeversorgung (etwa durch Großwärmepumpen oder ähnliches) angeboten und wo aufgrund der Zersiedelung vorrangig individuelle Lösungen für die Wärmeversorgung gefunden werden sollten.

Diese erste Übersicht wird in den nächsten Wochen weiterentwickelt und dann den Bezirksräten und dem Rat zur Diskussion und anschließenden Beschlussfassung vorgelegt werden. Im kommenden Frühjahr sollte dann Hannover als eine der ersten Großstädte über eine Kommunale Wärmeplanung verfügen, die dann wiederum die Grundlage für die künftigen Standards bei Neubauten und Gebäudesanierungen im Rahmen der Klimafolgenanpassung bilden wird.



Starkregenkarte veröffentlicht

Eine Folge des Klimawandels sind auch vermehrt Wetterextreme, wie wir sie in den

Die Innenstadt auf der Starkregenhinweiskarte für Hannover. © LHH

letzten Jahren durch anhaltende Dürreperioden oder durch heftige Unwetter erlebt haben. Auch hier sind die Kommunen aufgefordert Vorsorge zu treffen: durch entsprechende Baumaßnahmen, durch Entsiegelungen zubetonierter Flächen wie auch durch die Vorbereitung des notwendigen Bevölkerungs- und Katastrophenschutzes.

Als Grundlage für die Information der Bevölkerung haben Stadtverwaltung und Stadtentwässerung am vergangenen Montag im Umweltausschuss eine [Starkregenkarte](#) für Hannover vorgestellt. Diese Karte zeigt, welchen Weg das Niederschlagswasser auf der Geländeoberfläche nimmt, wo es sich sammelt und wo es sich aufstaut. Angezeigt werden die höchsten Wasserstände, die im Zuge eines Starkregens mit der Dauer von nur einer Stunde auftreten würden.

Wiederverwendung alter Grabsteine

Im Sinne der Nachhaltigkeit ist es ebenfalls, alte Grabsteine wiederzuverwenden. Bisher werden Grabsteine, deren Nutzungszeit abgelaufen ist, auf Friedhöfen abgeräumt und nicht mehr weiter verwendet. Hingegen werden auf dem Nackenberger Friedhof in Kleefeld seit einigen Jahren solche Grabsteine zur Wiederverwendung zu einem günstigeren Preis als neue Grabmäler angeboten. Auf diese Weise werden Ressourcen an Natursteinen und deren Abbau geschont sowie besonders schöne Grabsteine aufgearbeitet und somit vor der Vernichtung bewahrt. Zugleich sollen die Kosten für die Hinterbliebenen dadurch sinken.

Dies wollen wir nun auch auf den städtischen Friedhöfen ermöglichen und deshalb einen Antrag zur [Wiederverwendung alter Grabsteine](#) im letzten Umweltausschuss und gestern im Verwaltungsausschuss beschlossen.

Mehrweggeschirr to go

Erfolgreich etabliert hat sich der Mehrwegbecher „[hannocino](#)“, den unser Abfallentsorger aha zusammen mit der Stadt vor einigen Jahren entwickelt hat. Zunächst in einer großen Variante eingeführt, hat der „hannocino“ mittlerweile einen kleineren Bruder erhalten. Ziel war es, die Zahl der Einwegbecher deutlich zu reduzieren, die sich allein in unserer Stadt auf 18 Millionen pro Jahr summierte. Das ist gelungen, und so lag es nahe, auch für Speisen „to go“ eine Mehrwegvariante zu entwickeln.

Unseren entsprechenden [Antrag](#) haben aha und Stadt nun umgesetzt:

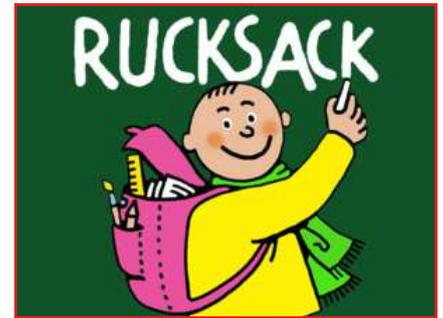
Zusammen mit Professorin Andrea Siebert-Raths vom IfBB genießen Mathias Quast von aha, unser Ordnungsdezernent Axel von der Ohe und FDP-Fraktionschef Wilfried Engelke (v.l.) die ersten Pommes aus der neuen hannocino-Schale.



Vorgestern wurden die neue Mehrweg-Pommesschale und -Pieker der Öffentlichkeit vorgestellt. Entwickelt worden ist das Mehrweggeschirr vom Institut für Biokunststoffe und Bioverbundwerkstoffe (IfBB) der Hochschule Hannover.

Rucksack Schule

Das Programm „Rucksack Schule“ der Landeshauptstadt Hannover setzt sich seit 2009 für die Stärkung der Bildungs- und Leistungsentwicklung von Kindern ein, indem es die Familien als erste und wichtigste Bildungsbasis unterstützt. Zahlreiche empirische Studien belegen die entscheidende Rolle der Eltern als Lernbegleitung für den Bildungserfolg von Kindern und Jugendlichen.



Logo des Programms „Rucksack Schule“. © LaKi

Ursprünglich in den Niederlanden entwickelt, hat die Landeshauptstadt Hannover das Programm übernommen und es an die Bedürfnisse der Grundschulen angepasst. Aktuell wird das Programm an 33 Grundschulen sowie in 13 Flüchtlings- und fünf Obdachlosenunterkünften umgesetzt. Über die [Umsetzung von „Rucksack Schule“](#) wurde der Schul- und Bildungsausschuss am vergangenen Montag informiert.

Das Herzstück des Programms bilden die Sprach- und Elternbildungskoordinator*innen, die maßgeblich für die Umsetzung verantwortlich sind. Sie organisieren Qualifikationen, Themenschulungen und weitere Fortbildungen für die Elternbegleitungen. Diese Koordinator*innen spielen eine wichtige Rolle als Lehrkräfte, bei Beratung und Mediation. Sie vermitteln nicht nur Inhalte zur Sprachförderung und Lernunterstützung, sondern bieten auch Unterstützung bei Erziehungsfragen und interkultureller Pädagogik.

Die Umsetzung des Programms erfolgt durch Elternbegleiter*innen, die in den Schulen aktiv sind. Diese Eltern werden in Zusammenarbeit mit der AWO-Familienbildungsstätte qualifiziert und vermitteln das erlangte Wissen an ihre Elterngruppen. Das Programm trägt nicht nur zur Bildungsunterstützung bei, sondern eröffnet auch berufliche Weiterbildungsmöglichkeiten für die Elternbegleitenden.

„Rucksack Schule“ strebt nach kontinuierlicher Weiterentwicklung. Eine Lern-App wird entwickelt, um multimedial angereicherte Lernmaterialien anzubieten. Zudem nutzt das Programm die sozialen Medien, um die Reichweite zu erhöhen und das Programm noch bekannter zu machen.

Ein besonderes Augenmerk liegt auch auf der Integration von geflüchteten sowie Rom*nja-Familien, um Bildungschancen zu erhöhen und Chancengleichheit zu fördern. Die Weiterentwicklung des Programms zeigt, wie entscheidend eine ganzheitliche Bildungsunterstützung für Kinder und Familien ist.

Besuch in Hiroshima

Während in unseren Kinos der eindringliche Film über den „Erfinder“ der amerikanischen Atombombe, Robert F. Oppenheimer, läuft, war eine Delegation unseres Rates zu Besuch in Hiroshima, deren Bevölkerung vor 78 Jahren das erste Opfer der Massenvernichtungswaffe war.



Blick auf das Friedensdenkmal in Hiroshima, den Hiroshima Dome, zu dessen Füßen die Zeremonie zum Gedenken an die Opfer des Atombombenabwurfs stattfand. Daran nahmen auch unser Fraktionsvorsitzender Lars Kelich und unser Erster Bürgermeister Thomas Hermann teil.

Vom 3. bis 8. August besuchte eine hannoversche Delegation unsere Partnerstadt Hiroshima. Mit dabei waren für uns als SPD-Ratsfraktion unser Erster Bürgermeister und Vorsitzender des Internationalen Ausschusses Thomas Hermann, sowie unser Fraktionsvorsitzender Lars Kelich.

Neben dem Austausch mit Ratsmitgliedern der Stadt Hiroshima nahm die Delegation unter anderem an der großen Gedenkveranstaltung zum Abwurf der Atombombe am 6. August teil. In der sehr bewegenden Zeremonie gedachten die etwa 3.000 Besucher*innen der Opfer des Abwurfs. Das Streben nach einer atomwaffenfreien Welt wurde erneut durch die Redner, besonders durch Hiroshimas Bürgermeister Kazumi Matsui, betont und als Botschaft an alle Völker gesendet.

In unmittelbarem Zusammenhang mit dem Einsatz für die Abrüstung nuklearer Waffen steht auch Hannovers Engagement im Netzwerk „Mayors for Peace“, das Hiroshima 1982 ins Leben gerufen hat und für das Thomas Hermann sich als Bürgermeister seit vielen Jahren besonders einsetzt. So fand bei der Delegationsreise auch ein Austausch mit dem Generalsekretär des Netzwerks in Hiroshima statt.

Letztlich durften natürlich die Feierlichkeiten anlässlich des 40-jährigen Jubiläums der Städtepartnerschaft nicht fehlen. Hierzu gab es eine Veranstaltung der Zivilgesellschaft mit einem attraktiven Kulturprogramm und vielen interessanten Gesprächen.

Eine Delegation aus Hiroshima wird uns in Hannover im November besuchen. Wir freuen uns schon sehr auf unsere japanischen Freund*innen.

Ehrung für Reinhold Fahlbusch

Lange Jahre war Reinhold Fahlbusch beratendes Mitglied unserer Sozial-AG – bis ihn vor einigen Monaten ein schwerer Schlaganfall aus der Bahn warf. Unserer Stadtgesellschaft ist Reinhold vor allem durch die Gründung, den Aufbau und die Geschäftsführung des „[fairkauf](#)“-Hauses bekannt, das neben

der Einsparung von Ressourcen durch den „Secondhand“-Verkauf von Kleidung, Haushaltswaren und Möbeln durch die Beschäftigung langzeitarbeitsloser Menschen Chancen in mehrfacher Hinsicht eröffnet. Als Vorstand der [Johann Jobst Wagenerschen Stiftung](#) widmete er sich lange Jahre zudem der Unterbringung von Menschen in schwierigen sozialen Lagen, was er schließlich als Sprecher des Vereins „Stimme der UngehÖRTen“ ([StiDU](#)) für die Belange Wohnungs- und Obdachloser fortsetzte.

Sein unermüdliches soziales Engagement, seine enorme Sachkenntnis und seine Verbindlichkeit bei einer herzlichen Offenheit haben nun auch höchste Anerkennung gefunden: Am 25. Juli wurde ihm das Bundesverdienstkreuz verliehen. Wir gratulieren herzlich.



Reinhold Fahlbusch nach seiner Ehrung mit unserer Ratsfrau Anja Schollmeyer im Neuen Rathaus.

Wechsel im FSJ Politik

Zum Ende des Freiwilligen Soziale Jahr 2022/2023 haben wir am Dienstag Nora Hecht in der Fraktion verabschiedet, die ihr FSJ Politik 2022/2023 bei uns absolviert hatte.

Mit dem 31. August endet mein Freiwilliges Soziales Jahr Politik in der Fraktionsgeschäftsstelle. Ich freue mich, dass ich die Fraktion und das Büro im letzten Jahr in so vielen verschiedenen Bereichen kennenlernen und unterstützen konnte: Bei den Haushaltsberatungen, in den Fraktionssitzungen, aber auch in vielen AG-Sitzungen, in unseren zwei Fraktionsklausuren und in der Social-Media-Arbeit. Für mich geht es jetzt für mein Jurastudium nach Hamburg, die Eindrücke und Erfahrungen aus diesem Jahr werden mir aber noch lange erhalten bleiben.



Wir danken Nora herzlich für ihre Unterstützung und für ihr großartiges Engagement und wünschen ihr für ihren weiteren Lebensweg, zunächst ihr Studium, alles Gute.

Unser Fraktionsvorsitzender Lars Kelich (r.) und unser Fraktionsgeschäftsführer Marc-Dietrich Ohse verabschieden Nora Hecht aus ihrem FSJ Politik 2022/2023

Eine Stadt für alle.

Impressum:

Herausgeberin: SPD-Fraktion im Rat der Landeshauptstadt Hannover
Friedrichswall 15, 30159 Hannover, V.i.S.d.P.: Dr. Marc-Dietrich Ohse,
spd@hannover-stadt.de, www.spdratsfraktionhannover.de

Fotos: unsplash.com/@error420, SPD-Ratsfraktion; Logo Titelseite © DGB

Für Inhalte und Gestaltung der verlinkten Internetseiten übernehmen wir keine Verantwortung.

